

Lebendige Technikgeschichte

Ausstellung „Morsegeber statt SMS“ des Hell-Vereins in der Lehmkuhl-Schule

NEUMÜNSTER Wie war das, als Bilder noch maschinell und nicht per Mausclick oder SMS verbreitet wurden? Wie übermittelte man Text- und Bildnachrichten, als es noch keine Handys oder E-Mails gab? „Morsegeber statt SMS, Bildtelegrafie statt Selfie“ heißt eine Ausstellung des Hell-Vereins Kiel in Zusammenarbeit mit der Walther-Lehmkuhl-Schule.

Gezeigt wird die Ausstel-

lung in der Landesberufsschule für Medien und Drucktechnik an der Roonstraße 90 – zurzeit noch schulintern, später aber auch öffentlich. Zu sehen sind Erfindungen der 1950er- bis 1990er-Jahre, die von Dr. Ing. Rudolf Hell ausgetüftelt wurden. Exponate wie Morsegeräte, Hellschreiber, Telebild-Übertragungsgeräte und ein Trommelscanner aus dem Jahr 1997 geben Einblicke in

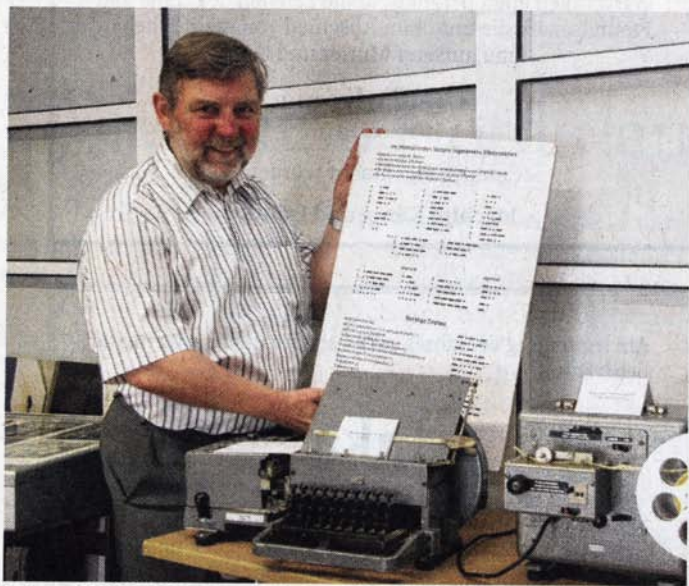
rund 50 Jahre Technikgeschichte.

Der Hell-Verein demonstriert diese Geräte aus dem Bestand der ehemaligen Firma Dr. -Ing. Rudolf Hell auch in Betrieb, soweit möglich. Historische Technik wird für die Besucher lebendig. Bevor Texte als SMS verschickt werden konnten, musste die Codierung von Schriftzeichen erfunden werden; bevor Bilder als Selfie über das Smartphone verschickt werden konnten, musste das Prinzip der punktweisen elektronischen Abtastung erfunden werden. Dr. Hell hat beide Erfindungen in seinen Geräten konsequent angewendet und gilt damit als Wegbereiter digitaler Kommunikationsmedien.

Die Ausstellung wendet sich an alle Schulen. Sie können bis zum 15. Juli vorbeikommen (nur mit Anmeldung unter Tel. 25 09 20).

Für die Öffentlichkeit ist die Ausstellung am Sonnabend, 2. Juli, und am Sonnabend, 9. Juli, von 10 bis 13 Uhr zugänglich. Eine Anmeldung ist dann nicht erforderlich. Der Eintritt ist immer frei.

vaq



Lehrer Wilfried Kusterka zeigt ein Morsegerät mit Alphabet aus dem Jahr 1950, das in der Ausstellung an der Landesberufsschule für Medien und Drucktechnik an zwei Tagen im Juli für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

VAQUETTE